

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlagen wird. Deine Großmutter ist gestorben, konnte jedoch nicht beerdigt werden, weil die Leute sich vor den Ausschreitungen der griechischen Soldaten fürchten. Wir waren gezwungen, uns

an den bulgarischen Kommandanten mit der Bitte zu wenden, uns Gendarmen zum Schutze beizustellen. Die bulgarischen Truppen benehmen sich sehr gut.

## Die Bulgaren in Saloniki.

Am 8. November waren die Griechen in die aller Verteidigung entblößte Stadt eingezogen, einen Tag später kamen die Bulgaren an. Es ist in den vorliegenden Berichten bereits angedeutet worden, daß die beiden Sieger sich in Saloniki wenig gut vertragen konnten; hier mag noch erzählt sein, wie die Bulgaren nach Saloniki kamen. Die „Kölnische Zeitung“ erhielt darüber aus Sofia folgenden Bericht:



Ankunft der Bulgaren vor Saloniki.

Eine vielbeneidete Aufgabe war dem Kommandeur der bulgarischen 7. Division unter Generalmajor Todorow zugefallen: in südöstlicher Richtung unmittelbar nach Mazedonien hinein, das gelobte Traumland aller Bulgaren, vorzustoßen, den türkischen Widerstand zu brechen und Saloniki, die heilige Stadt der Bulgaren, woher ihre Apostel und Erfinder der bulgarischen Schrift, Kyrill und Method, stammen, unter das bulgarische Weiß-grün-rot zu stellen. In dem Bergland, das zwischen dem Agäischen Meer und dem Königreich liegt, hatte die bulgarische Aufstandsbewegung ihre festesten Sitze. Auf dem von Sagen und Liedern gefeierten Trim-Pirin zwischen Struma und Mesta war der bulgarische Komitatschi Alleinherrscher geblieben. Dort waren die Waffenlager, tief in Wäldern auf den von Nebeln umwogten Höhen versteckt, die ein Türkenfuß kaum jemals betreten hat. Von hier gingen die Apostel der neuen Zeit aus, die Verkünder des Evangeliums,

daß die Zeit der Freiheit nahe sei, daß jeder Mannesarm Waffen tragen und sie gegen den Erbfeind, den Türken, gebrauchen müsse, denn, so verkündeten feierlich die Popen, eines waffenlosen Sklaven Gebet steigt nicht zu Gott auf.

Die 7. bulgarische Division hatte ihre Garnisonen an der Grenze in Küstendil, Dubniša, Samakow; der Stab stand in Dubniša, einem freundlichen Städtchen, am Fuße des riesigen Bergklozes Kilo, der der Division seinen Namen gegeben hatte. General Todorow ist etwa 48 Jahre alt, ein besonnener, gut durchgebildeter Generalstäbler, der durch sein einfaches Wesen sich viele Freunde in Uniform und unter den Bürgern gewonnen hatte. Zahllos waren die Fäden, die von Dubniša aus nach Mazedonien liefen; der Stab der Kilodivision war der Sammelpunkt aller Nachrichten aus Mazedonien. Hier wurde gesichtet und

das Brauchbare wurde nach Sofia weiter gegeben. Man darf glauben, was in Sofia versichert wird, daß die Zahl der türkischen Truppen, der Pferde und Geschütze in Sofia bekannter war als in Konstantinopel. Die Wege und Unterkünfte waren genau studiert worden, die Möglichkeit der Nachschübe von Mundvorrat und Schießvorrat war festgestellt worden, Mazedonien war anatomisch von hier aus ergründet worden. Gediegene Offiziere des Generalstabes, russischer und italienischer Schulung, leiteten diese Arbeit, und als man über die Grenze einrückte, war man im bekannten Lande.

Die Mannschaften der Division waren entsprechend dem vortrefflichen bulgarischen System, aus dem Divisionsgebiet gebürtig; ein jeder diente nicht weit von seiner Heimat; die Reservisten hatten nur kleine Märsche zu machen, um den Stellungsort zu erreichen. Es gibt im Divisionsgebiet nur ganz geringfügige Beimischungen griechischer Spuren; man kann die